

Ausstellung

ÜBER STADT

Fotografien von
Maria Sewcz

kuratiert von
Agnes Matthias

7.5.- 3.7.2021

Zur Ausstellung erscheint ein Falt-
blattposter A2/A4.

**Finissage am Samstag,
3.7.2021, ab 16 Uhr**

Kurzgespräche mit Künstlerin & Kuratorin
im Innen- und Außenbereich
um Anmeldung wird gebeten, geöffnet
bis mind. 20 Uhr

Die Ausstellung wird gefördert durch die
Kulturstiftung des Freistaates Sachsen.
Ausstellungen und Veranstaltungen werden
im Jahr 2021 gefördert vom Amt für Kultur
und Denkmalschutz der Landeshauptstadt
Dresden.



Gefördert durch die
Kulturstiftung des Freistaates
Sachsen. Diese Maßnahme
wird mitfinanziert durch
Steuermittel auf der Grundlage
des vom Sächsischen Landtag
beschlossenen Haushaltes.

gefördert durch
das Amt für Kultur und
Denkmalschutz



Dresden.
Dresdener

Abb.: Maria Sewcz
aus London, 2018, 2019, 2020, ongoing



Was ist Stadt? Ein Konglomerat von Menschen, Gebäuden und
Infrastruktur auf einer räumlich definierten Fläche? Oder ein
Rhythmus, eine Lebensform?

Mögliche Antworten auf diese Frage sind in den Fotografien
von Maria Sewcz zu finden, die seit vielen Jahren Metropolen
wie Berlin, Rom, Istanbul oder London durchstreift. Seriell vor-
gehend, entwickelt sie komplexe, fein gewirkte Porträts dieser
Städte, die auf dem ganz subjektiv Gesehenen und Empfundene
basieren. Unterschiedliche Resonanzen und Möglichkeiten der
Annäherung klingen an. Bekanntes ist allenfalls im Anschnitt
oder überdeckt zu sehen. Es ist das Detail, das zumeist Über-
sehene, das sich in seiner Summe zu einer spezifischen Atmo-
sphäre verdichtet, die sich wiederum mit einer bestimmten
Stadt verbindet.

Der Charakter Londons erschließt sich für Maria Sewcz über-
wiegend im Schwarzweiß. Darüber entsteht Distanz und Un-
nahbarkeit, die ihren Ausdruck nicht nur in den fotografierten
Absperrungen und anderen baulichen Hindernissen findet,
sondern auch durch die Bildkomposition selbst erzeugt wird.
Der Blick ist verstellt, bleibt an einer Mauer hängen oder wird
durch die Gitterstäbe eines Zaunes in Streifen zerlegt. Was sich
dahinter befindet, ist allenfalls erahnbar: eine dynamische,
wuchernde architektonische Struktur, in der das Alte vom Neuen
ein- und überbaut wird, in der sich die Grenzen zwischen dem
Privaten und Öffentlichen, dem Genutzten und dem unbrauch-
bar Gewordenen fortwährend verschieben. Hier manifestiert
sich die Essenz von Stadt an sich als „Zentrifuge der Be-
schleunigung“ (Maria Sewcz). Die Menschen sind Teil dieser
kontinuierlichen Bewegung.

Das Vorgehen, die der Stadt eingeschriebenen Zeitschichten
offenzulegen, ist der Serie selbst inhärent. Als eine noch weiter
fortzuschreibende Arbeit überlagern sich in den Fotografien die
Erfahrungen der verschiedenen Besuche und kondensieren zu
einem immer dichter werdenden Bild. Betrachtet man „London“
im Kontext der anderen Werkkomplexe zum Thema Stadt, so
kristallisiert sich als Fragestellung auch der Versuch der eigenen
Verortung heraus. Dass diese nur relational sein kann, veranschau-
licht die Fotografie des Nullmeridians, auf dem neben Green-
wich als zum Zeitpunkt der Aufnahme gegenwärtigem Standort
auch Berlin, Rom und Istanbul aufgeführt sind.

Agnes Matthias

Maria Sewcz lebt und arbeitet in Berlin, seit 2017 Lehrauftrag an der
Ostkreuzschule für Fotografie. 2011 erhielt sie das Stipendium der
Deutschen Akademie Rom in der Villa Massimo.

Agnes Matthias, Kunsthistorikerin, lebt und arbeitet in Dresden.
Ihr Arbeits- und Forschungsschwerpunkt liegt auf Fotografie sowie
Zeichnung und Grafik des 20. und 21. Jahrhunderts.